

LIEBE SPENDERINNEN, LIEBE SPENDER, LIEBE FREUNDE

«Wenn wir uns verantwortlich, betroffen, engagiert fühlen, dann bringt uns das dazu, ein tiefes Gefühl, einen grossen Mut zu empfinden.» XIV Dalai Lama



Unsere erste Reise nach Nele im Solu Khumbu District ist sehr erfolgreich verlaufen. Sehr gerne informieren wir euch aus erster Hand über die Situation vor Ort und über den aktuellen Stand unseres gemeinsamen Wiederaufbauprojektes, welches ihr so vertrauensvoll unterstützt habt. Wir sind weit und breit die einzigen, welche im Bereich Wiederaufbau der Wohnhäuser Unterstützung bieten. Wenn man bedenkt, dass dies für über eine halbe Million Familien in Nepal das grösste Bedürfnis ist und dass im Moment Winter mit Temperaturen um den Gefrierpunkt herrschen... dann ist unsere Hilfe dringend notwendig.

GANZ HERZLICHEN DANK IM NAMEN DER BEVÖLKERUNG VON NELE!

DIE REISE NACH NELE

Käthi Flühmann, Lok Thapa und Paul Metzener reisten am 30. November 2015 von Kathmandu nach Nele. Der Flug nach Phaplu dauert nur etwa 45 Minuten, die 4-stündige Verspätung in Kathmandu nicht eingerechnet.

Von Phaplu geht es zu Fuss weiter, etwa 5 Stunden durch eine wunderbare Gegend. Terrasierte Berghänge mit Kartoffeln, Hirse und Gras; abgelegene, einfache Häuser und herrlich duftender Föhrenwald wechseln sich ab. «Namaste», die Leute hier grüs-

sen freundlich, im Unterschied zum fernen hektischen Kathmandu. Erfreut und hoffnungsvoll begegnen wir steinetragenden und bauenden Leuten, offenbar ist der Wiederaufbau allgegenwärtig. Vorbei an einem Kloster – auch hier ist Holz bereit für die Wiederaufbauarbeiten. Eine unserer grossen Herausforderungen, die Beschaffung von Holz, scheint in dieser Region lösbar zu sein.

ERSTE BEGEGNUNGEN IN NELE, ERÖFFNUNGSFEIER FÜR DAS NEUE PERSONALHAUS IM «SPITAL»

Eine unserer Spenderinnen, Bernadette Siffert, kennt Lok Thapa ebenfalls schon lange. Sie hatte es Lok ermöglicht in die Schweiz zu kommen und richtig gut Deutsch zu lernen. Sie ist Präsidentin vom Verein «our hospital Nele», welcher das neue Personalhaus, sowie das zerstörte Schulhaus gesponsert und gebaut hat. Bernadette hat Käthi und Paul gefragt, ob wir den Verein an der Eröffnungsfeier vertreten könnten. Natürlich haben wir das gerne übernommen ohne zu wissen, was da genau auf uns zukommt. Die Zeremonie dauert stundenlang. Es wird geredet, getanzt, geehrt und bekränzt; uns wird enorm viel Respekt und Ehre entgegengebracht. Jedenfalls kennt uns nach dieser Zeremonie jedermann im Dorf, was für unser Projekt sicher von Vorteil ist.



Er trägt 13 frisch gesägte Bretter nach Nele, über 100 kg Gewicht



Herzlicher Empfang; Blumenmala als Ehrerbietung und Tika, roter Punkt auf der Stirn, als Segnung

«Go to the people, pay them respect, work with them, learn from them, build on what they have...»



BEDÜRFNISSE UND MÖGLICHKEITEN?

Lok, Käthi und Paul wollen zunächst möglichst viel lernen, bevor das genaue Vorgehen mit dem Häuserbau definiert werden kann. Also organisieren wir für den nächsten Morgen eine Gruppe von Leuten aus der näheren Umgebung. Weil heute oben im Dorf Markt ist, kommen praktisch nur Frauen, und das ist grad gut so: in Krisen- und Notsituationen funktionieren Frauen zuverlässig und verantwortungsvoll!

Fragen über Fragen... Wer sind wir? Was wollen wir? Was sind die Möglichkeiten der Familien, finanziell, organisatorisch? Wo sind die Herausforderungen im Alltag? Können auch ältere Frauen einen Hausbau organisieren? Helfen die Familien einander? Was können sie selber organisieren und ausführen? Gibt es genügend Holz? Wie geht es euch 6 Monate nach dem Erdbeben?

Und man höre und staune; die Frauen wissen ganz genau, wie das gehen soll und sie erkennen sofort die Chance, welche für sie und ihre Familien da entsteht. Sie machen auch keinen Druck und verstehen, dass wir nun zunächst einige Familien besuchen und die konkreten Bedürfnisse und Möglichkeiten kennenlernen wollen, bevor wir irgendwelche Versprechungen machen.

DIE SITUATION DER FAMILIEN IN NELE

Die Familien leben seit dem Erdbeben praktisch alle in ihren kleinen Notunterkünften aus Bambus, Holz und Blech. Die Wohnsituation ist angesichts der momentanen Temperaturen, insbesondere für Familien mit kleinen Kindern, eine grosse Herausforderung. Meistens leben Eltern, Grosseltern und Kinder zusammen auf engstem Raum. Eine kleine offene Feuerstelle wird zum Kochen gebraucht.

Sehr häufig sind die Männer abwesend, sie haben Arbeitsverträge für mehrere Jahre in Qatar, Malaysia oder Saudi Arabien. Sie durften nicht einmal nach dem Erdbeben nach Hause, jetzt wo die Mitarbeit so dringend benötigt wird. Diese Männer können rund 70 Dollar monatlich nach Hause schicken, unglaublich wenig. Wir gehen davon aus, dass sie in den jeweiligen Ländern sehr harte Arbeitsbedingungen haben. Eine Frau mit 4 Kindern hat uns erzählt, sie habe seit 9 Monaten nichts mehr von ihm gehört...

Alle Familien sind Selbstversorger: die Ernten reichen für die Ernährung aus, es gibt Hirse, Getreide, Mais und Kartoffeln. Wir sind hier auf einer Höhe von etwa 2400 m. ü. M. Reis und Linsen gibt es in den tiefer gelegenen Regionen von Nele auch. Dort waren wir bis jetzt noch nicht, es sind etwa 1000 Höhenmeter Unterschied von oben bis unten am Fluss.

«Dee gsehd ja üs we nachänäm Feensturm»

Kommentar Käthi Flühmann zu den Kühen in Nele



Hirsenernte, jetzt aktuell



Dreschen der Hirse vor dem Haus.



Gepflügt wird mit 2 Ochsen und einem einfachen Pflug aus Holz



Das Gras für die Tiere wird mit der Sichel geerntet



Die Kuh gibt pro Tag etwa 1–2 Liter Milch



ZU FUSS VON HAUS ZU HAUS

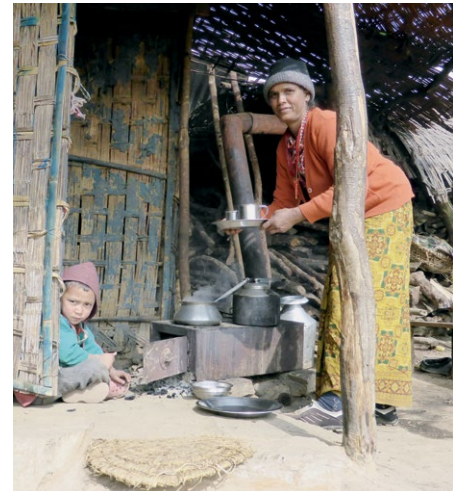
Nele ist wie alle Dörfer in den abgelegenen Tälern stark zersiedelt. Wir marschieren den ganzen Tag, von Haus zu Haus, diese sind bis zu einer Stunde auseinander. Bei unseren ersten 7 Hausbesuchen geht es darum herauszufinden, ob und wie die einzelnen Leute die Aufgabe des Hausbaus stemmen können und wo sie Unterstützung brauchen. Weil Lok Thapa dabei ist – er kennt die Einheimischen – sind wir überall willkommen und diese einfachen Bergler geben uns bereitwillig und ehrlich Auskunft über ihre Herausforderungen und ihre Pläne. So erhalten wir rasch ein recht vollständiges Bild von der Situation. So wie es aussieht können wir genau in der geplanten Art und Weise vorgehen. Wir sind beeindruckt!

Das Erdbeben sitzt immer noch tief in den Knochen der Leute, auf die Frage «Wie war das mit den Erdbeben?» kommen die sonst so scheuen und kontrollierten Leute ins gestikulieren und zeigen vielmehr Emotionen als sonst in Gesprächen. Die Kinder, sagen sie, haben immer noch Angst vor dem Haus... Rasch wird klar, diese Leute warten nicht auf Hilfe, sie stehen mit beiden Beinen auf dem Boden und machen vorwärts. Viele

haben bereits Holz gesägt und zum Trocknen aufgeschichtet. Einige haben sogar schon mit dem Bau begonnen, insbesondere diejenigen, welchen das Erdbeben ihr Haus total zerstört hatte. Aber es fehlt halt an Geld; für die Meisten bedeutet dies mehrere Jahre in der Notunterkunft zu leben. Dies macht auch den genügsamen, abgehärteten Nepali zu schaffen, insbesondere während der Regenzeit und im Winter.

Unsere Absicht, die Familien mit technischem Wissen und Geld zu unterstützen, ist überall sehr willkommen. Die technischen Anforderungen um das Haus besser, erdbebensicherer wieder aufzubauen, ist für diese Praktiker einfach zu verstehen. Unser Beitrag von 2000.– Franken bedeutet je nach Grösse des traditionell gebauten Hauses cirka $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$ der gesamten Kosten.

Auch Alte, Alleinerziehende oder anderweitig Benachteiligte haben klare Vorstellungen, wie sie Material und Arbeiten organisieren wollen, was das kostet und wie sie die Differenz finanzieren. Für die Differenz bei den Kosten wollen sie einerseits den anderen Familien beim Bau gegen Bezahlung helfen und den Rest, wenn nötig, ausleihen.



Leben in der Notunterkunft



«Das grösste Bedürfnis hier ist ein sicheres Haus!»

MATERIALBESCHAFFUNG

Eine der Hauptherausforderungen – dachten wir – ist die Beschaffung von Holz. Zu unserer Freude erlauben die lokalen Behörden nun, dass sowohl im Staatsforst wie auch auf privatem Land einzelne Bäume pro Familie gefällt werden können. Somit ist ein wichtiger Eckpfeiler für das erdbebensicherere Bauen gewährleistet. Beeindruckend ist, dass auch hier wirklich alles von Hand gemacht wird. Fällen, sägen, zuschneiden, hobeln...

Die Steine für das Mauerwerk werden beim Abbruch fein säuberlich geputzt und bereitgestellt; die fehlenden Steine werden im steilen Gelände gebrochen, getragen und dann von Hand behauen.



Handgesägte Bretter...



Alles Handarbeit



Auf dieser «mobilen» Säge entstehen Balken und Bretter.

SCHADENBILDER IN NELE

Auf Anfrage erhalten wir von der zuständigen Polizei eine Liste, welche offiziell 214 Familien in Nele bestätigt, die ihre Häuser aufgrund der Erdbeben nicht mehr bewohnen dürfen. Es sind nur die wenigsten total zerstört, aber viele sind durch die Risse zu unsicher geworden. Für die Bewohner ist diese Situation fast schwieriger, als wenn das Haus total zusammengefallen ist. Ein Abbruch ist nicht einfach, baulich und emotional... zudem ist es gefährlich.





ERFREULICHE BEGEGNUNGEN

Wir beobachten aufmerksam die Situation der verschiedenen Familien im Hinblick auf die Herausforderung des Wiederaufbaus. Dabei gibt es immer wieder Lichtblicke, die uns bestärken, dass die Familien den anstehenden Herausforderungen gewachsen sind: Zum Beispiel diese Frau, Durga Maya **1**. Sie lebt mit drei ihrer 4 Kinder im Alter von 15 bis 19 Jahren hier in Nele, ihr Mann ist gestorben. Sie hat sich zusammen mit einem lokalen Maurer und ihrem Sohn ein solides, kleines Häuschen gebaut. Unten hirtet sie ihre Tiere und oben lebt sie mit den Kindern. Sie hatte sich ausgerechnet, dass die Realisation eines richtigen Hauses aufgrund ihrer Möglichkeiten mindestens 5 bis 10 Jahre Jahre in Anspruch nehmen würde. Deshalb hat sie sich für diese Übergangslösung, Kostenpunkt 500.– Franken, entschieden. Das ist wirklich bemerkenswert. Die Schlussfolgerung für uns: «wenn Durga Maya das kann, dann sollten das auch andere können! Oder der Maurer/Zimmermann links auf dem Bild **2**. Er zeigt uns seine Arbeit an diesem Haus und beweist damit, dass das Fachwissen für eine erdbebensicherere Bauweise vorhanden ist – grosse Ecksteine, umlaufender Holzbalken (Ringbeam). Als wir ihm unsere Idee erklären freut er sich, er sieht die Chance in der näheren Zukunft viel Arbeit zu haben. Auch er ist darauf angewiesen um seine Familie weiterhin durchbringen zu können.

YES, WE CAN...! JA, WIR KÖNNEN...!

Endgültig davon überzeugt, dass unser Konzept umsetzbar ist, hat uns die Begegnung mit Ganesh. Der erst 24-jährige ist Maurer/Zimmermann von Beruf, er hat eine Frau und

vier Kinder **3**. Ihr Haus wurde beim Erdbeben total zerstört. Die junge Familie hat sich danach entschieden den Neubau sofort nach dem Monsun im Oktober 2015 in Angriff zu nehmen, noch eine 3-monatige Regenzeit in der Notunterkunft sei für die 4 Kindern fast nicht auszuhalten, sagen die beiden.

Die Elemente welche sein Haus sicherer gegen Erdbeben macht hat er alle selber beobachtet und gelernt. Es ist fast genau so gemacht, wie Paul es vorschreibt! Ein paar kleine Anpassungen und es wird genau unser Musterhaus. Wir sind begeistert und Ganesh auch.

Dieser Ganesh, Lok nennt ihn den «Mauerbauer», erscheint am nächsten Morgen ganz früh bei unserem Lager, etwa 45 Minuten weg von seinem Zuhause; er will uns bei unseren Familienbesuchen begleiten. Der junge Mann entpuppt sich als wahre Perle, er will lernen, will helfen und er ergreift hier, ganz in eigener Initiative, seine Chance, als einer unserer Fachleute mitzuarbeiten. Treu und fürsorglich, er trägt sogar Käthi's Rucksack, ist er ständig interessiert und aufmerksam dabei und lässt sich nichts entgehen, kein Gespräch, keine Emotion und kein bauliches Detail. Er nutzt jede Chance uns zu unterstützen, abermals sind wir schlicht begeistert. An einem schönen Nachmittag, nachdem ihm Käthi eines der begehrten orangen T-Shirts vom Gesangsfest 2015 in Meiringen übergeben hat, sagt er, er wolle uns etwas zeigen **4**. Und dann marschiert er auf den Händen auf dem steinigen Platz umher als wäre das ein Kinderspiel... für ihn ist es das wohl. Paul sagt ihm, er müsse jetzt zuerst das Haus für seine eigene Familie fertig stellen, danach dürfe er den anderen Familien beim Wiederaufbau als technischer Fachmann zur Seite stehen. Wir freuen uns alle echt.



DIE ENTSCHEIDUNG

Am dritten Tag nach Ankunft in Nele können wir bereits einen wichtigen Entscheid fällen. Das Projekt wird «owner driven» durchgeführt. Das heisst, dass die Familien selber und in eigener Verantwortung vom Abbruch, über die Materialbeschaffung bis zum Bau alles selber organisieren. Wir werden die Familien unter folgenden Bedingungen finanziell unterstützen: **1** Das für den Bau notwendige Holz muss vorgängig geschlagen, gesägt und zum Trocknen ausgelegt werden, es sollte mindestens 8 Monate trocknen. **2** Das alte, beschädigte oder zerstörte Haus muss abgebrochen werden. Steine und Holz zur Wiederverwendung separieren und reinigen. **3** Fundamentgräben müssen bis auf den harten Boden erstellt werden. Sind diese Anforderungen erfüllt erfolgt die erste Bezahlung von uns. Danach kann mit dem Hausbau begonnen werden: **4** Traditioneller Bau mit Stein, Lehm und Holz. **5** Einhalten der 4 Anforderungen für erdbebensichereres Bauen: Ecksteine, Verbundsteine, Ringbeam (umlaufender Holzbalken – «Septi» in Nepali), Giebelwand.

Nach Fertigstellung des Rohbaus inklusive Dach erfolgt eine Besichtigung und dann die Bezahlung der zweiten Rate.



BESUCH BEI 65 FAMILIEN

Von nun an besuchen wir Familie um Familie, besichtigen ihre Häuser, reden mit ihnen über ihre Pläne und erklären ihnen die oben beschriebenen Bedingungen für unsere Hilfe. Die Leute sind willig und effektiv in der Lage, den Wiederaufbau selber zu bewältigen, davon sind wir jetzt überzeugt. Wir werden unterstützt und begleitet von Dundi, dem Bruder von Lok, der soeben Vater geworden ist; von 2 Dorfteilvorstehern und von Ganesh, dem Mauerbauer. Jede Familie haben wir in einem Dossier mit Foto und Daten dokumentiert.

Stellvertretend hier die Bilder von 4 Familien:



FAMILIE 38, LAL BAHADUR B.K.

Grossmutter und zwei Elternteile, drei Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Das Häuschen ist sehr klein, die Grossmutter denkt ein Wiederaufbau würde etwa 3500.– Franken kosten. Bis jetzt wurde für den Neubau noch nichts vorbereitet. Die Grossmutter schaut zu den kleinen Kindern.

Der schwarze Pfosten hinten in der Küche ist die Treppe in den oberen Stock!



FAMILIE 53, BHALA KAYI KHATRI

2 Elternteile, vier Kinder im Alter von 5, 12, 14 und 16 Jahren; der Vater ist auf dem Feld. Die Familie hat kein Geld und rechnet damit, dass sie ohne unsere Unterstützung mindestens noch 2 Jahre mit dem Wiederaufbau warten muss.



FAMILIE 43, TULSA KHADKA

Alleinerziehende Frau, ihr Mann ist gestorben; ein Sohn, 23 ist in Qatar; der zweite Sohn, 17 wohnt mit der Mutter, er geht zur Schule; die Tochter, 22 ist verheiratet in einem anderen Dorf. Für den Wiederaufbau hat sie kein Geld, aber mit Hilfe des Sohnes und mit unserer Unterstützung kann sie es schaffen. Ihr kleines Haus sollte nicht mehr als 4000.– Franken kosten.

FAMILIE 17, BHAL KUMAR KHATRI

2 Elternteile, die Frau haben wir nicht gesehen, vier Kinder im Alter von 10, 12, 14, 16 Jahren, ebenfalls Bauern, leben in einem sehr kleinen Häuschen.

Für den Wiederaufbau rechnet er mit 6000.– Franken, mit unserer Unterstützung kann er es schaffen, sagt er. Er will den Wiederaufbau noch vor dem nächsten Monsun machen.





GELDÜBERGABE

7 Familien haben den Hausbau vor unserem Besuch begonnen; wir wollen diese ebenfalls unterstützen und so ein Zeichen setzen. Eigeninitiative soll belohnt werden, und wir können so die Ernsthaftigkeit unseres Hilfsprojektes zeigen. Zudem können wir die Geldübergabe testen.

Wir bestellen für den nächsten Morgen um 8.00 Uhr jeweils Mann und Frau zu unserem Lager bei Loks Elternhaus. Pünktlich, aufgeregt und schön angezogen erscheinen die Ausgewählten zur Geldübergabe. Einmal mehr erklären wir woher das Geld kommt und die glücklichen Empfänger sind ganz gerührt.

HERZLICHEN DANK DEN SPENDERN UND SPENDERINNEN IN DER SCHWEIZ!

AUSBLICK 2016

Am Ende unserer ersten Reise haben wir insgesamt 65 Familien besucht und für den Wiederaufbau ausgewählt. Nun sind wir sehr gespannt, wie es weiter gehen wird. Schaffen es die einen noch vor dem Monsun? Die 3-monatige Regenzeit beginnt ungefähr Anfang Juni. Der effektive Hausbau dauert knapp einen Monat.

- **ENDE FEBRUAR** reist Paul zusammen mit Lok erneut nach Nele um weitere 50 bis 60 Familien zu besuchen. Gleichzeitig soll der Fortschritt, die Einhaltung der Bedingungen und weitere Zahlungen für berechnigte Familien erfolgen.
- **IM MAI** ist eine weitere Reise mit Käthi, Lok und Paul geplant. Erneut soll der Fortschritt, die Einhaltung der Bedingungen und weitere Zahlungen für berechnigte Familien erfolgen.
- Die Regenzeit wird etwa von Anfang **JUNI BIS MITTE AUGUST** dauern, in dieser Zeit ist an eine Bautätigkeit nicht zu denken.
- **IM SPÄTEN HERBST 2016** organisiert Käthi Flühmann zusammen mit Lok eine Work und Trek Reise. Interessierte finden das Detailprogramm auf WWW.HASLIGUIDES.CH. Paul wird auch dort sein.
- Insgesamt rechnen wir mit einer Projektdauer von ungefähr drei Jahren.



Ausblick von Phaplu zum Numbur 6959 m. ü. M

INFORMATIONEN ZU DEN SPENDEN

- Wir haben per Ende 2015 einen Stand von 260'000.– Franken erreicht. Damit können wir mindestens 130 Familien den Bau eines sichereren Hauses ermöglichen.
- Für alle betroffenen Familien in Nele benötigen wir ungefähr 450'000.– Franken.
- Käthi Flühmann und Paul Metzener haben zum Zweck der Steuerbefreiung einen entsprechenden Verein «Unterstützung für Nepal» gegründet. Die Spenden können also in der Steuererklärung abgezogen werden.
- Weitere Infos, Projektbeschrieb, Presseartikel, Einzahlungsschein oder Fotos, finden sie auf WWW.HASLIGUIDES.CH

KONTOINHABER Spenden für Nepal **ADRESSE** Unterbächli 170, 3857 Unterbach
BANK Raiffeisenbank Haslital-Brienz **IBAN** CH19 8084 3000 0016 9657 9
ZAHLUNGEN VOM AUSLAND Swiftcode RAIFCH22843

UNSER PROJEKT TEAM: KÄTHI, PAUL UND LOK

Unser gemeinsames Engagement basiert auf grossem Vertrauen. Die Kosten für Arbeit, Reisen und Spesen tragen wir persönlich. Jeder Franken kommt direkt den Erdbebenopfern zugute. Lok Thapa erhält einen Lohn für seine Arbeit am Projekt.

Dieses Bild entstand nach einem langen, strengen und erfolgreichen Tag in Nele.



KÄTHI FLÜHMANN

pat. Bergführerin aus Unterbach im Berner Oberland, Initiantin des Projektes; führt seit 15 Jahren Trekkingtouren in Nepal

Käthi setzt sich mit viel Energie und persönlichem Engagement für die Betroffenen Menschen ein. Sie zeigt viel Mitgefühl und freut sich an den positiven Erlebnissen in Nele. Hier sehen wir Käthi beim Besuch des neugeborenen Sohnes von Lok's Bruder Dundi Thapa und seiner Frau.

Kontakt: fluehmann@hasliguides.ch

LOK THAPA

Trekkingguide aus Kathmandu
Organisiert und führt Trekking Touren
in Nepal, war mehrmals mit Käthi unterwegs

Lok ist ein verlässlicher, einfühlsamer, umsichtiger und kluger Freund und Projektpartner. Er kennt die Leute im Dorf und er kennt auch unsere Welt.

Lok übersetzt unsere Gespräche mit den Einheimischen und vermittelt zwischen den Kulturen.



PAUL METZENER

dipl. Architekt HTL/SIA, Bauexperte beim Schweizerischen Korps für Humanitäre Hilfe, SKH, er hat Erfahrung mit Hilfs- und Wiederaufbau-projekten in Haiti, Libanon, Zimbabwe und Nepal

Paul steuert mit seiner Erfahrung und Tatkraft das Projekt. Er motiviert und unterstützt die Begünstigten mit Umsicht. Respekt und Würde für die Menschen in Not sind ihm wichtig. Hier erklärt er Ganesh, dem Mauerbauer, das erdbebensichere Bauen anhand eines Lego-Modells.

Kontakt: paul.metzener@bluewin.ch

